

damit Wolle, Linnen und Seide, und bringt auch durch Versetzung mit andern Farbstoffen manche andere schöne Farbe, z. B. mit Indig ein liebliches Grün hervor.

Ehemals bediente man sich der Wurzel und des Krauts im Dekokt oder zerquetscht innerlich und äußerlich als eines Mittels, welches Blutstocungen aufheben und Wunden schnell heilen sollte. Jetzt macht man keinen Gebrauch mehr davon. Die jungen Pflanzen werden von den Schafen begierig gefressen. S. Bechsteins Naturgesch. des In- und Ausl. II. S. 1076. Boch's Naturgesch. v. Preussen. III. S. 515. Schwed. Abhandl. XXIX. S. 145. Hellot's Färbekunst. S. 201 und 231.

S I N A P I S.

Senf.

Kennzeichen der Gattung: Ein vierblättriger, horizontal absteigender Kelch, vier Kronenblätter, mit aufrechten Nägeln (vier Nektardrüsen, wie bei *Brasica* u. a. m.) Die Schote ist zweifächrig, zweilippig, vielSaamig, unten aufgetrieben und an der Spitze mit einem mehr oder weniger zusammengedrückten Schnabel versehen.

Nach Linné gehört er in die 15. Klasse und 2. Ordnung. Von den 20 Gattungen, die man davon kennt, kommen hier 2 vor, als:

S I N A P I S A R V E N S I S.

Ackerliebender Senf.

Tab. 828.

Der Feldsenf; Hederich. Engl. Wild Mustard. Franz. Seneve des champs. Navette des Serins. Wilder Senf, Ariller, falscher oder gelber Hederich sind Provinzialnamen dieses jährigen, auf lertigem, steinigtem Boden, zumal unter dem Sommergetreide sehr gemeinen Gewächses. Der harte, unten mit vielen Borsten besetzte Stengel wird an 2 Fuß hoch, und theilt sich in wechselweise stehende Zweige. Die fast aufstehenden, eyrunden bisweilen



Sinapis arvensis

Ackerliebender Senf.

1734

1734

Die Pflanze, welche man in den Gärten findet, ist eine
aus der Gattung Sinapis, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.

Die Pflanze, welche man in den Gärten findet, ist eine
aus der Gattung Sinapis, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.

SINAPISTRUM

officinale

Die Pflanze, welche man in den Gärten findet, ist eine
aus der Gattung Sinapis, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.
Sie ist eine Pflanze, die man in den Gärten findet.

Handwritten signature

Handwritten signature

Die Pflanze ist eine krautartige, aufrechte, bis zu 1 Fuß hohe Pflanze, die in den Gärten und Feldern häufig vorkommt. Sie hat eine glatte, aufrechte Stängel, an dem die Blätter in entgegengesetzten Reihen stehen. Die Blätter sind eiförmig, mit glatten Rändern und etwas hervorstechenden Nerven. Die Blüten sind klein, weiß und stehen in dichten, aufrechten Rispen. Die Pflanze ist sehr leicht zu erkennen, da sie in den Gärten und Feldern häufig vorkommt.



Verbena officinalis



Sinapis alba

Weisser Senf.

herzförmigen Blätter sind in stumpfe, rundliche Lappen getheilt, selten ganz und etwas haarig. Am Ende des Stengels und seiner Zweige erscheinen im May die gelben Blüthenähren, wovon man noch viele bis in den September antrifft.

Die vieleckigten, knotig aufgeschwollenen Schoten, die länger sind, als der zweischneidige knotige Fortsatz oder Schnabel (der stehengebliebene Griffel) machen das Unterscheidungszeichen dieser Gattung aus. Sie ist ein wahres Unkraut, welches zum Erstaunen stark durch den Saamen wuchert. Der Saame gleicht in aller Hinsicht dem vom zahmen weissen Senf, und kann statt seiner gebraucht werden. Es gibt ein gutes Brennöl. Die jungen Blätter werden in nördlichen Ländern als Salat gegessen, und das ganze Kraut ist für Rindvieh und Schafe ein gutes Futter.

SINAPIS ALBA.

Weisser Senf.

Tab. 829.

Englischer Senf; Gartensenf. Engl. White Mustard. Franz. Moutarde. Mit fiedersförmig eingeschnittenen Blättern, langen Endtrauben, borstigen Schoten, die mit einem längern, schiefen, herablaufenden Schnabel versehen sind, und weissen, oder gelblichweissen Saamen.

Der Stengel ist aufrecht, cylindrisch, gefurchtgestreift, etwas rauh, oben rispenartig getheilt, 3 bis 4 Fuß und darüber hoch. Die Blätter stehen wechselseitig, sind fiedersförmig eingeschnitten gelappt, die Lappen eingeschnittengezähnt. Die Blumen bilden lange, lockere Endtrauben, sind gelb, die Kelchblätter schmal, fast keilsförmig, gelb, abstehend, die Platten der Kronblätter rundlich, ungetheilt. Die Schote ist vielsaamig, mit weissen, abstehenden Borstenhaaren besetzt, der Schnabel länger als die Schote, zusammengedrückt, schwertförmig, schief, an beiden Seiten der Schote herablaufend, der Saame fast kugelförmig, weiß oder gelblich.

Diese nughare Pflanze wächst in England und Frankreich, nach einigen Floristen auch in Deutschland auf Aeckern. Sie blüht im Juny und July. Sie nimmt mit jedem Boden vorlieb, aber am besten gedeiht sie im gutgearbeiteten Mittelm Boden, der schon vor Winters ge-

pflügt wird. In Deutschland z. B. in Franken und Thüringen wird sie häufig auf Aeckern und in Gärten kultivirt.

Was den Nutzen betrifft, welchen der weiße Senf in der Land- und Hauswirtschaft gewährt: so können die jungen Blätter als Salat und Gemüse genossen werden, auch den Schafen und Kühen liefern sie ein gutes Futter, und die Bienen sammeln häufig aus den Blumen Honig und Wachs.

Der Gebrauch des Saamens, sowohl in der Küche als in der Medizin, ist allgemein bekannt. Auch hat man aus demselben ein reines und sehr nughares Oehl gewonnen, das nach Versuchen und Beobachtungen des Hrn. Justizdirektors Jung in Uffenheim nicht nur zu Speisen gebraucht werden kann, sondern auch den Vorzug hat, daß es in Lampen zweimal länger brennt, als gemeines Baumöhl.

Aus diesen Gründen, und besonders wegen der außerordentlichen Ergiebigkeit dieser Pflanze, verdiente sie in mehreren Gegenden Deutschlands häufiger gebaut zu werden. S. Bechsteins Naturgeschichte des In- und Auslandes. II. S. 927.

S I U M.

M e r k.

Kennzeichen der Gattung: Die Hüllen sind vielblättrig, die Kronenblätter gleich, herzförmig, eingebogen. Der Kelch ist ungetheilt, der Saamen fast eysförmig und gestreift.

Nach Linnée gehört sie in die 6. Klasse 2. Ordnung. Von den 20 Gattungen die es da- von gibt, wird hier eine beschrieben, als:

S I U M S I S A R U M.

Z u c k e r w u r z = M e r k.

Tab. 830.

Gemeine Zuckermurz; Zuckerrübschen; Gritzel oder Girein; Ninsikraut.
Engl. Skirret. Franz. Chervi. Racine sucrée.